



Projektbeschreibung Sanierung Altlast Hungerzelg

Auftragnehmer:

Dr. M. Joppen (PL)
Kiefer & Studer AG
Eichenberger AG, Lenzburg

Kunde:

Aare-Tessin AG für Elektrizität,
Olten

Ort des Projektes:

Hungerzelg – Rothrist (AG)

Bearbeitungszeitraum:

1996 - 1999

Keywords:

Fachbauleitung
Altlastsanierung
Triage
Sonderabfälle
Entsorgung
Basisabdichtung



den, Bauabfällen und Aushubmaterialien verfüllt wurde.

Rund einen Kilometer im Abstrom der Altlast befindet sich eine für die regionale Trinkwassernutzung bedeutende Grundwasserfassung (ca. 1 Mio. m³ / Jahr).

schicht aus Tunnelausbruchmaterial wurde an der Basis der ehemaligen Altlast im zukünftigen Einstaubereich eingebaut.

Das ausgehobene Deponiegut wurde einer Triage unterzogen und organische Abfälle (Holz), Metalle und Sonderabfälle wurden aussortiert und umweltgerecht entsorgt.

1. Fragestellung

Infolge des Neubaus des KW Ruppoldingen wird das Grundwasser im Hungerzelg um ca. 2 Meter angehoben. Folglich wären der Fuss der ehemaligen Deponie Hungerzelg eingestaut worden und möglicherweise unkontrollierte Emissionen ins Grundwasser gelangt.

Die Deponie Hungerzelg bestand aus einer ehemaligen Kiesgrube, die bis auf die Höhe des Grundwasserspiegels ausgebeutet und in den 70er und 80er Jahren mit Giessereisan-

2. Altlastsanierung

Die von der Atel ausgeführte Basisanierung Hungerzelg hatte zum Ziel, das im Bonigerfeld genutzte Grundwasser und insbesondere den Horizontalfilterbrunnen Bonigen der Gemeinde Rothrist zu schützen (vgl. Lage in Beilage 2), wobei

Das Deponiegut in der ehemaligen Kiesgrube bis auf den zukünftigen Einstaubereich entfernt und durch tonig-siltiges Tunnelausbruchmaterial der benachbarten SBB-Baustelle ersetzt wurde. Diese Schutz-

Auf der Schutzschicht wurde eine Entwässerung mittels einer kiesigen Drainageschicht und Drainageleitungen erstellt.

Über der Entwässerungsschicht wurde das triagierte Altlastmaterial wieder eingebaut und mit einer Rekultivierungsschicht aus Unter- und Oberboden abgeschlossen.

Der grösste Teil der Sanierungsarbeiten erfolgte von Mai bis September 1998. Die Rekultivierung der Deponie wurde im August 1999 abgeschlossen.

